

General-Anzeiger

Erchein!
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mt., durch
Posten in Remberg 1.10 Mt., in Staden,
Rote, Salsch, Reritz, Gommio 1.15 Mt. und
durch die Post 1.24 Mt.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Jodel, Remberg.

Nr. 39.

Remberg, Sonnabend den 31. März 1906

8. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 2. April 1906.

Oberstadt. 2. April. 1903 Kaiser Wilhelm in Remberg. 1872 gef. Samuel Wörke, Erfinder des Schreibtelegraphen. 1840 gef. Emilie Jola zu Paris, bekannter Romanhistrionenfänger. 1814 Abiegung Napoleons I. und seiner Familie durch den französischen Senat.

— In Streit getreten sind heute die Maurer beim Bergarbeiterfabrikbau. Sie fordern anfangs der bisher gezahlten 40 Pf. Stundenlohn 45 Pf.

— Die Hauptführung für Buchstiere findet im Kreise Wittenberg vom 18. April ab statt. Anmeldungen dazu sind spätestens bis zum 7. April einzureichen. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden, auch sind Nachanmeldungen im Termin nicht gestattet.

— [Rein Elektrizitätswerk.] Die Verammlung der Gemeindevorsteher von Klein-Wittenberg und Riefisried, die im Schützenhaus Klein-Wittenberg tagte, hat das Projekt zum Bau einer elektrischen Zentrale wegen Mangel an den nötigen Kapazitäten vorläufig aufgegeben.

Remberg. Heute mittag verunglückte in der Bleichfabrik Bergarbeiter Arbeiter Verb. Dememann hierbei dadurch, daß im Entladungsräum der Drahtseilbahn ein Korb abfiel und ihm eine schwere Beschädigung des Halses zufügte, was eine bedeutende Gehirnerschütterung zur Folge hatte.

Wittenberg a. G. (Maurerstreik.) Dampfzweigleiteilhaber Mehnert läßt gegenwärtig die vorhandenen Mangelanlagen durch solche neuerer Konstruktoren ersetzen. Um den Betrieb nicht zu unterbrechen und die Arbeiter schnell zu fördern, sind u. a. auch einige 30 Maurer bei den Bauausführungen beschäftigt.

Da in voriger Woche weniger Maurer gebraucht wurden, wurden drei Maurer von Bauherren abgeholt. Daraufhin verlangten die übrigen, daß die entlassenen Kollegen weiter beschäftigt würden. Als diesem Verlangen nicht entsprochen wurde, legten sämtliche Maurer die Arbeit nieder und verließen den Bau. Da andere answärtige Maurer nicht zu bekommen waren, liegen die Bauarbeiten gänzlich still.

Gienburg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Mittelstraße. Drei Schulknaben beobachteten an einem Senfloch, daß sich formidablen Blasen bildeten. Sie nahmen darauf ein brennendes Streichholz und warfen es hinein. Die Wirkung war sogleich; einer der Knaben wurde durch den ebenfalls durch eine Explosion entstandenen Aufstoß zu Boden geschleudert, zwei von ihnen wurden im Gesicht schwer verbrannt. Die Explosion war dadurch entstanden, daß sich in dem Senfloch ein Paket Kalziumcarbid befand. Durch eintretendes Wasser hatten sich Gase gebildet, die durch das brennende Streichholz entzündet wurden. Wie das Carbid in die Senfgrube gekommen ist, ist noch nicht ermittelt.

Leipzig. [Vermögens.] Die vor kurzem hier verstorbenen Frau verw. Frau Kästner hat der Stadt Leipzig 225 000 Mark mit der Bestimmung letztwillig hinterlassen, hiervon eine Rente von 20 000 Mark zu begründen und deren Erträge zu wohltätigen, gemeinnützigen sowie künstlerischen Zwecken zu verwenden. Weiter hat die verstorbene noch folgende Vermögensstücke angesetzt: 20 000 Mark für die Pensionsanstalt der Städtischen, 6000 Mark für die Wienerische Blindenanstalt und 30 000 Mark für das städtische Krankenhaus, deren Zinsen zur Beschaffung der Krankenpflege bedürftiger Kranken verwendet werden sollen.

Weiskensfeld. [Gift statt Karlsbader Salz?] Die Obduktion der Leiche des Korbfabrikanten

Thieme ergab die definitive Festätigung, daß die Todesursache Vergiftung durch Karlsbader Salz gewesen sei. Doch es scheint noch nicht festzustellen, wo die verhängnisvolle Verunreinigung vorgekommen ist, ob in der Leipziger Drogenfirma oder in der Apotheke.

Weinungen. [Anekdoten aus dem Leben des Herzogs von Weinungen.] Als Herzog Georg II. von Sachsen-Weinungen einmal durch die Grafschaft Rumburg reiste, ließ ihm ein Bäuerlein im Dorfe S. durch einen jungen Burschen einen Teller mit prächtigen Kirchengeldern überreichen. Der Beauftragte entlegte sich seiner Aufgabe bestens, während der Heber selbst unterwieslich im Hintergrund verkehrte. Als der Herzog von den Kirchengeldern sah, und den Teller längere Zeit in der Hand hielt, wurde der Ueberbringer ängstlich und rief dem Spender fragend zu: „Du gehst der Teller doch mit?“ — Bei einem Fröhlich frugte der Herzog einmal einen Beamten: „Man, heute gehen Sie doch nicht mehr aus Bureau?“ worauf jener verlegen lächelnd erwiderte: „Nein, Hoheit, es ist ja doch ein verdorrbener Tag!“

Jena. In Sachen des Goldsdorfer Doppelmordes wurde der als gewalttätig bekannte Arbeiter Winkler verhaftet und der Tat überführt. Die hohe Tat scheint ein Mordakt zu sein.

Mühlhausen. Ueber die ungläublichen Zustände in der Verwaltung der Distriktsanstalten hier hatte der frühere Vorsitzende und jetzige Revisor der Kasse, Kaufmann Reiss, öffentlich höchst abfällig geurteilt. Am Sonntag wiederholte Reiss in einer Hauptversammlung der Kasse seinen abfälligen Revisionsbericht und wies noch nachdrücklich auf die große Nachlässigkeit des Vorstandes hinsichtlich der Aufstellung hin. Der jetzige Vorsitzende der Kasse suchte die Vorwürfe im allgemeinen zu entkräften, er mußte aber zugeben, daß die Finanzlage der Kasse sehr schlecht sei. Die Kasse wird gewissermaßen als Armenamt von den

Arbeitslosen benutzt. Der Revisor Reiss bemerkte scharf, daß für ihn nur die Tatsache maßgebend sei, daß große Beträge in der Kasse verbleiben seien. Da der Vorstand wissentlich oder unwissentlich daran beteiligt gewesen, wollte er dahingestellt sein lassen. Es wurde zuletzt folgende Entschlossenheit angenommen: „Die Verammlung beschließt, entgegen dem Verhalten des Herrn Reiss und spricht dem Vorstande sowie den Revisoren und Arbeitnehmern ihr größtes Vertrauen aus.“

Gleimitz. Nach einer Meldung des „Oberst. Wand.“ entstand Freitag Nachmittag auf der 345 m hohen der Friedensgrube Feuer. Die Brandstelle wurde abgedämmt; doch durchbrochen die giftigen Gase die Dämme und bedroht die arbeitenden Leute. Durch Rettungsmannschaften wurden sämtliche Leute zur Gabe gebracht. 40 Mann waren durch die Gase verletzt. Von diesen konnten sich 30 nach Hause begeben. 10 Mann fanden im Lazarett Aufnahme. Von letzteren sind zwei der Vergiftung erlegen.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Mittwoch, den 4. April abends 7 Uhr 5. Fastengottesdienst: Archidial. Schulze.

Eine neue Hiebseimelung aus Südwestafrika.

wie von maßgebender Stelle bekannt gegeben wird, ist eine aus einem Offizier und 16 Mann bestehende Truppenabteilung in Südwestafrika von Hottentotten überfallen worden. Der Offizier und zehn Mann sind gefallen, vier Mann wurden verwundet, einem gelang es, zu entkommen, einer wird vermisst. Einzelheiten stehen noch aus.

Reisebericht

des Stat.-Off. Robert Walter.

(Schluß)

Am 9. Nov., vormittags 11 Uhr kamen wir in Neapel an. Gleich nach dem Essen fuhr ich mit noch etlichen Passagieren in einem Boot ans Land, um die Seehenswürdigkeiten von Neapel in Augenschein zu nehmen. Zuerst besichtigten wir den Befestigung und dann die großartigen Bracktolonnen, welche mit Glasdach und herrlichen Malereien versehen waren. Das Wetter war großartig, die Bäume und Sträucher waren noch grün und die Straßen waren fast belebt. Es trieb sich auch hier, genau wie in Genoa, allerlei Geschäft herum, von dem man vorwiegend belästigt wurde. Um 7 Uhr fuhr ich wieder nach dem Dampfer zurück. In der Nacht war der Wein herrlich anzusehen. Die feurige Lava ließ den Abgang herab und ab und so kam ein herrlicher Speitzregen aus dem Krater heraus. Freitag 31. Uhr verließen wir Neapel und dampften auf Capri zu. Wir verließen am 10. Nov. die Insel Capri und kamen auch an der Straße von Messina vorbei. Am 11. Nov. begannen vormittags 10—11 Uhr und abends 9—10 Uhr die Konzerte an Bord. Am 13. Nov. vormittags 9 1/2 Uhr kamen wir in Port Said an, wo Kohlen eingenommen wurden, was unter großem Geschrei der Ägypter vor sich ging. Der Sand der Wüste Sahara kam gleich einem feinen Regen bis aufs Schiff geflogen. Wir ließen uns per Boot ans Land rufen, blieben aber nur 1 Stunde an Land, da die Hitze sehr erschöpfend auf den Körper wirkte und wir trotz unserer leichten Tropenanzüge sehr stark schwitzten. Um 3 Uhr fuhr ich weiter durch den Suezkanal und kamen auch an der Stelle vorbei, wo J. St. das Schiff

geprengt wurde; die Aufräumungsarbeiten waren noch nicht beendet, es wurde immer noch gehogget. Die Fahrt durch den Kanal dauerte 24 Stunden. Wir lagen dreimal fest, um Schiffe vorbeizulaufen. Am 14. Nov. kamen wir in Suez an, hatten aber nur 1 1/2 Stunden Aufenthalt zur Aufnahme der Post, worauf die Weiterfahrt ins Meer erfolgte. Die Fahrt war die östliche, man sieht nichts weiter als die und sahle Felsen und ab und zu mal ein Schiff. Am 17. Nov. hatten wir abends von 9—12 Uhr Tanz; das war aber eine Schmitztour. Am 18. Nov. früh kamen wir in Aden, der richtigen Tropengegend an. Es war sehr heiß; wir durften dort nicht an Land, weil im Hofen Quarantäne war. Es wurden wieder Kohlen eingenommen, was wieder unter großem Geschrei der Araber vor sich ging. Auch wimmelte das Schiff von Arabern, welche allerlei Schmuckachen, Aufsticharten und Gewebe vertrieben. Um 3 Uhr verließen wir Aden und fuhr durch den indischen Ozean der Insel Ceylon zu. Diese Fahrt dauerte fast 6 Tage und lag man nur Himmel und Wasser. Vom 20.—24. Nov. wurden Sportspiele veranstaltet, wobei ich im Hindertennisrennen, welches ich mit einem Engländer und Holländer ausfocht, den I. Preis von 5 Mark gewann. Am 22. Nov. abends 9 Uhr war großes Kostümfest auf dem Schiff. Das Schiff war mit allen Nationalflaggen und bunten Glühlampen herrlich dekoriert. Man konnte sich beinahe in die Blumenkörbe von Berlin verlegt fühlen. Am 24. Nov. kamen wir in Colombo an. Die Sonne brannte dort sehr stark und waren wir nur noch 7 Grad vom Äquator ab. Um 12 Uhr ließen wir uns an Land bringen und fuhrten (4 Herren) per Wagen nach dem berühmten Schloß Mont Rabinta, welches 13 km von Colombo abliegt. Die ganze Fahrt ging durch Kofosnuppalmen-, Bananen-,

Annanas- und Bambuswäldungen. Das Schloß lag hoch auf Felsen, was herrlich anzusehen war. Auf dem Rückwege machten wir dann noch eine Rundfahrt durch die Stadt. Um 11 Uhr abends verließ das Schiff Colombo. Am andern Tage gingen die Wellen ziemlich hoch und wogte beim Essen das Geschwür verantern werden. Am 25. Nov. habe ich auch den ersten Walfisch gesehen. An den nächsten Tagen hielt das Schloß noch an, und bei Tisch waren meistens nur Herren, denn die Damen waren in den Kabinen und lehrant. Am 28. Nov. abends 8 Uhr kamen wir in Penang an, in welcher Stadt wir uns bis 12 Uhr nachts aufhielten. Um 3 Uhr früh ging es weiter ab und am 30. Nov. früh 7 Uhr trafen wir in Singapur, nur 2 Grad vom Äquator ein. Die Hitze war tollst, jedoch wirkte sie nicht mehr so sehr, weil man es schon gewöhnt war. Dort besuchten wir den größten botanischen Garten der Welt. Sonst gab es keine Sehenswürdigkeiten, auch mußten wir uns fast wieder auf das Schiff begeben, weil der wenig beliebte Tropenregen einsetzte und den ganzen Tag anhielt. Abends 8 Uhr verließen wir den Hafen und fuhrten auf Hongkong zu. Am andern Tag setzte Sturm ein; wir waren in der Taifun-Gegend. Das Schiff schaukelte stark, und die Spitze tauchte ab und zu ganz ins Wasser hinein, wobei die Wellen zeitweise über das Deck hinwegsprühten, auch regnete es dazu; man mußte sich liberal festhalten, damit man nicht umfiel. Am Welt wurde man ordentlich gewiegt und mußte man auch gewärtig sein, heranzufallen. Am 5. Des. kamen wir in Hongkong an. Hongkong ist eine gut besetzte Stadt der Engländer. Im Hafen lag ein ganzes Geschwader Kriegsschiffe und von den Felsen herab lugten die Geschütze auf das Meer. Wir fuhrten mit der Drahtseilbahn nach dem Viktoriapark, welcher 1000 m ü. d. M. liegt. Oben war

es sehr kalt. Abends 8,15 dampften wir wieder von Hongkong ab. Bald darauf begrüßte uns wieder Nebel; die ganze Nacht konnte man nicht schlafen, denn alle Augenblicke erkante das Nebelhorn, was sich schauerhaft anhörte. Das Schiff fuhr auch ganz langsam. Am andern Tage hielt der Nebel auch noch an. Am 7. Des. war Vörschiffsdiner für uns, da wir 54 Passagiere in Schanghai das Schiff verließen. Am 8. Des. abends 12 Uhr blieben wir zwei Stunden vor Schanghai (in Wuang) liegen, weil die großen Schiffe infolge des niedrigen Wasserstandes nicht weiter fahren können. Am 9. Des. vorm. 8 Uhr holte uns ein Dampfer ab. Nachdem wir von unsem Dampfer, welcher uns 5 Wochen beherbergt hatte, Abschied genommen hatten, fuhrten wir nach Schanghai, wo wir um 10 1/2 Uhr eintrafen. Nachdem ich mir ein Billat nach Tjingtau gekauft hatte, wurde ich gleich wieder mit einem Dampfer zurückgebracht nach dem Reichspostdampfer Admiral von Tripis. Von dem ersten Schiff waren nur 2 Damen und zwei Herren, welche mit den gleichen Dampfer mitfuhrten. Um 12 1/2 Uhr lichtete der Dampfer die Anker und dampfte auf Tjingtau. Die ganze Fahrt dauerte 36 Stunden, während welcher Zeit wir nur Sturm und Regen und große Kälte hatten. Der kleine Dampfer wurde von den Wellen hin und her geschleudert. Am 11. Des. früh ließen wir in Tjingtan ein. Um 8 Uhr morgens betrat ich eine sehr ansehnliche Kolonie, in welcher bereits 2000 Deutsche wohnen. Diefelbe ist von der einen Seite mit Wasser und der andern mit Land umgeben. Habe mich bis jetzt ganz gut eingelebt und hoffe, mich mit der Zeit heimlich zu fühlen, was dann eventuell meine dauernde Niederlassung veranlassen könnte.

Mit überreichem Gruß
Walter.

Der tote Sanddich. Der einzige Sohn und Najaarische des Grafen von Sanddich ist in Folge einer Bluthochdruck-Erkrankung im Alter von 35 Jahren gestorben. Er hatte sich beim Nattern eine kleine Wunde zugezogen, die er unbeachtet ließ. Nachmittags beim Meinen lärmte sie wohl die kleine, offene Stelle, und er fahnte sie mehrere Male mit der Hand an, aber die er einen roten Sanddich gezogen hatte. Schon nach wenigen Stunden schloß das Gesicht des Grafen rasch ab, und am folgenden Morgen war er ein Leiche.

Das Schicksal eines Handwerkers. Ein Opfer des heurigen „Frühlings“ geworden ist der am 21. Juli 1887 zu Brandenburg (Kreis Westhavelland) geborene Selbstbetrieblende Richard Altmann, der sich seit einiger Zeit, in Wommern Arbeit suchend, auf der Wanderschaft befand. Der Bedauernswerte wurde am Donnerstagabend des Dominikus Streblich bei Polzin in einem Graben als Leiche angetroffen. Der Tod ist aufsteigend infolge Gichtens eingetreten. Am Tage zuvor war er noch in Augustinow und Badersberg „ledig“ angetroffen worden.

Ein Doppelfrauentod wurde in Solmsdorf bei Jena an dem 76-jährigen Landwirt Hermann Hahnemann und seiner Ehefrau verzeichnet, die beide morgens, der Mann mit zerwundenem Schädel, die Frau mit durchschossener Kehle, erstickt und darauf aufgefunden wurden. Die Wohnung war erstodet und durchnäßt. Vom Täter weiß noch jede Spur.

Seine Ehefrau erkrankt hat der frühere Rentmann Hess in Wiesbaden. Die Kranke der Unglücklichen, die ein Alter von etwa 35 Jahren erreicht hat, wurde dieser Tage in einem Messerkraben bei Griesheim am Main angetroffen. Der Gatten, auf den sofort der Verdacht der Täterschaft fiel, wurde festgenommen und hat bei seiner gerichtlichen Vernehmung das Verbrechen eingestanden. Nach seiner Aussage wurde er einmütig gemeinsam mit seiner Frau in den Tod gehetzt, doch habe ihm vorher der Mut hierzu gefehlt. Er hat die unglückliche Frau mit dem Kopfe so lange in das taumelnde Zimmer tiefe Wasser gebracht, bis die Arme erstickt war. Dieser Mann ist er an den Fuß der Leiche eine Flasche und irrtend umher, bis er von der Polizei aufgegriffen wurde. Da Zweifel an der Burechnungsfähigkeit des Gattenmörders laut geworden sind, so dürfte er zunächst zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Anstalt überführt werden. Auf eine Selbstmordtat lassen auch die Tatsachen schließen, daß sein Vater im Jähren gestorben ist und er selbst früher einmal in einer Nervenheilanstalt interniert war.

Die Leinwandlängen werden nicht alle kommt da kürzlich, wie die „Vorzeit“ erzählt, ein Anzeiglein in den Zeitungen, das von einem benachbarten Dorfe in die hiesige Apotheke und zeigt ein Rezept zur Anfertigung vor. Der Apotheker nimmt es zur Hand, fragt aber höchlich verwundert den Arzt, ob er es ihm ausgehändigt habe, worauf ihm der andere erwidert, daß es ein Handwerksbursche unter der Angabe, er sei ein heruntergekommener Metzger, ihm ein Mittel gegen den Rheumatismus seines Vaters verschrieben habe. Er sollte es eigentlich aus einer Drogapflanze holen, da bekäme er es billiger. Das Rezept ist auch nicht teuer gewesen, der Metzger habe nur 1,50 Mark dafür verlangt. Das französische Rezept bestand aus dem Wort „Witwenwage“ und aus fremd und quer gemalten Zeichen und Strichzeichnungen.

Junge Leute müssen galant sein. Der Stuttgarter Beobachter berichtet folgendes interessante Geschehnis: Bei dem letzten Antritt des württembergischen Königsjubiläums in Weidenhausen ging eines Tages die Königin mit ihrer Hofdame durch die Straßen. Einem jungen Herrn, der in der ersten Reihe stand, fiel ein Stein auf den Kopf. Die Hofdame, die neben ihm stand, schrie laut auf und rief: „Das ist ein Stein, der auf den Kopf der Königin gefallen ist.“ Die Hofdame, die neben ihm stand, schrie laut auf und rief: „Das ist ein Stein, der auf den Kopf der Königin gefallen ist.“

desse Geist und Körper sich jugendlich frisch erhalten hatte. Der Oberst betrat also das Zimmer des Generals, benahm sich jedoch zu dem freundlichen Entgegenkommen Seiner Excellenz kühl und steif. Verwundert hat ihn der General abzufragen und was zu nehmen. Der alte Kanonenbatter, nachdem er eine gewisse Bedenkzeit gemacht und die Worte „Exzellenz haben befohlen“ gesprochen hatte, seinen Helm in die Hand, in krammer dienstlicher Haltung auf der einen einmündigen Stelle stehen. Der Oberst glaubte offenbar, Klagen über sein Regiment anzuhören zu müssen und war entschlossen, dies in vollkommener dienstlicher Haltung zu tun.

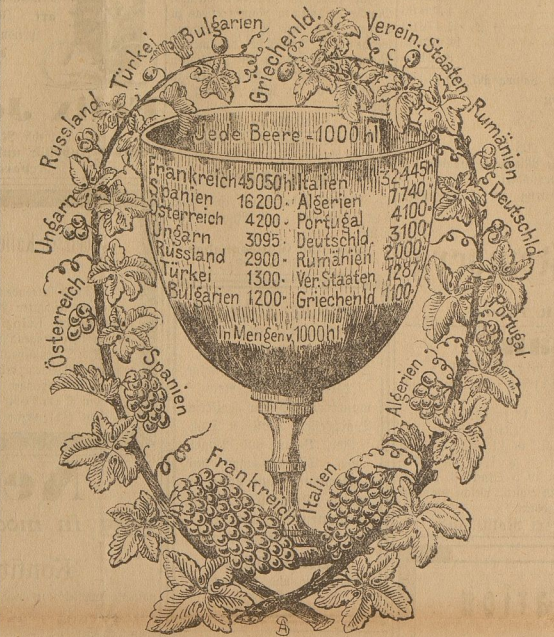
„Mein lieber Oberst“, begann Kundigen, „ich kann Ihnen im Vertrauen sagen, daß unter Kanonerie ein bedauerliches Geschehen gekommen wird. Wir sind dabei, dasjenige der Meierei des Nachbarkontes, natürlich mit weitestgehender Berücksichtigung, unterzuziehen anzunehmen. Ich habe darüber ein Gutachten abgegeben und bin damit betreffs eines Gegenstandes zweifelhaft. Meine Ansicht ist, mit guten Rat bewegen von Ihnen zu erbiten.“

„Und was — mich zu rufen, Excellenz?“ rief der alte Kanonenbatter überlaut hervor. „Gut kommen.“ „Ist nun der General erkrankt.“ „Sie können Sie denn auf dem Gedanken, lieber Oberst?“

„Wahrscheinlich nicht“, erwiderte der Oberst, indem er seinen Helm auf den Tisch stellte, „was Excellenz mit dem verlanget könnten. Doch jetzt bin ich schon vollständig

erholt das Präsidium des Corps „Suebia“, dem, wie bekannt, der König als „alter Herr“ angehöre, eine Einladung nach Weidenhausen. In vollem Maße erwiderte die erwartungsvollen Studenten. Ein Diener führte sie in ein Zimmer, in dem keine Gelegenheit war. Die Studenten warteten fünf Minuten, zehn Minuten, eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, eine ganze Stunde. Dann endlich kam der König zu seinen jungen Korpsbrüdern und sagte: „Ich kann nicht verlangen, daß alle Mitglieder des Corps meine Frau kennen; aber das kann ich verlangen, daß das Corps „Suebia“ vor jeder anständigen Dame auf dem Straßen ausweicht. Damit waren die Herren wieder entlassen.“

Weinertag in verschiedenen Produktionsländern 1905.



Das Jahr 1905 war ein gesegnetes Weinjahr. Zum wenigsten hatten die Weinger in allgemeinen eine gute Ernte zu verzeichnen. In der Höhe der Produktion warferte Frankreich mit 45 050 Hektolitern, dann folgte Italien mit 32 445 Hektolitern, Spanien mit 16 200 Hektolitern, Algerien mit 7 740 Hektolitern, Österreich mit 4 200 Hektolitern, Portugal mit 4 100 Hektolitern, Rumänien mit 3 100 Hektolitern, Ungarn mit 3 095 Hektolitern, Russland mit 2 900 Hektolitern, Rumänien mit 2 Millionen Hektolitern, Türkei mit 1 300 000 Hektolitern, Bulgarien mit 1 200 000 Hektolitern und Griechenland mit 1 000 000 Hektolitern. Es ist dies natürlich nicht der gesamte Wein, der auf der Erde produziert wird, denn die außereuropäischen Länder, die Ägypten, Arabien, Indien und Madagaskar, Siam, Kambodscha, Persien, Australien, Chile, Argentinien, Brasilien, Japan, Peru, Bolivien und Mexiko, bringen ebenfalls ungeheure Quantitäten Wein hervor.

Notranner Schnee. Vom Wüthler See wird eine seltene Naturerscheinung gemeldet. Bei einem heftigen Schneeeisgang vor dem Landschaftsbild eine Weile ganz rot, dem Schneeflocken vom roten roten Farbe fielen zur Erde nieder, auch die mehr als drei Zentimeter hohe Schneehöhe sah rotbraun aus. Am Nachmittag gestellte sich zum Schneetreiben ein von Blig und Donner begleitetes Gewitter ein, wobei auch ein kurzes Erdbeben wahrgenommen wurde.

Wiesenerfest in Osterreich. Die sämtlichen in der wiesenerfestenbetriebligen Arbeiter haben in Wien ganz unermutet die Arbeit

1 800 000 Hektolitern, Per. Staaten mit 1 287 000 Hektolitern, Bulgarien mit 1 200 000 Hektolitern und Griechenland mit 1 000 000 Hektolitern. Es ist dies natürlich nicht der gesamte Wein, der auf der Erde produziert wird, denn die außereuropäischen Länder, die Ägypten, Arabien, Indien und Madagaskar, Siam, Kambodscha, Persien, Australien, Chile, Argentinien, Brasilien, Japan, Peru, Bolivien und Mexiko, bringen ebenfalls ungeheure Quantitäten Wein hervor.

Ein Totengräber in Ausübung seines Berufes gefangen. In Neudorf bei Habers (Böhmen) führte der Totengräber Richter, ein Mann von über sechzig Jahren, als er bei einer Verlegung die Holzträger unter dem Grabe hinwegtrug, in das offene Grab. Man zog ihn als Leiche aus der Grube.

Generalanstalt im nordfranzösischen Strohlande. Nachdem alle Eingangsverträge zwischen den Verzeilen und den Grubenverwaltungen ergebnislos verlaufen sind, haben sich die Verzeile mit 32 520 gegen 18 074 Stimmen für den Ausnahm erkl.

sich nur darum handelt, sie stets mit einem Frischfleisch zu versehen, das wäre eine Sache. Ich sage Ihnen, Excellenz, wenn die Waffanten nur ein Frischfleisch haben, wissen sie auch wohin damit. Das ist eine sinnige Rasse.“

„Ganz schön — ganz schön, lieber Oberst“, sagte der General etwas verlegen, „aber es handelt sich für ein ganz handlich um Verzeile des Regiments und der Infanterie — das dürfen wir nicht aus dem Auge lassen.“

„Ich so“, antwortete der Oberst, von neuem ladend, „ich habe vergessen. Ja, da muß die Geschichte hinein. Wird sich schon machen in der Infanterie — ohne Zweifel.“ „Wo liegt der Knackpunkt sein Frischfleisch?“ „Ich meine nicht: Wenn er erst hat, in die Waffanten, sonst anders.“

In der ganzen Gegend, besonders in Lens, herrscht große Unruhe. Wiederholt schon kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Soldaten und den Ausführenden; zahlreiche Verletzungen wurden verursacht. Die Eisenbahnhelferinnen und die Gasarbeiter beschloßen, gleichfalls in den Ausnahm zu treten.

Verhaftung einer italienischen Falschmünzgerade. In Rom ist es der Polizei gelungen, die große Falschmünzgerade abzufassen, die seit November von Rom, Neapel, Ancona, Macerata und Pescara aus ganz Italien mit falschen Banknoten von 50 und 100 Lira beauftragt war. Es wurden in den genannten Städten und mehreren Ortsteilen an der abstrahlenden Spitze eine 50 Falschmünzgerade bingeführt, die sich gegenseitig in die Hände arbeiteten.

Die Erdbebeninsel. Auf der Insel Africa wurde Mittwochabend abends ein sehr starker Erdbeben verzeichnet. Viele Familien verließen Donnerstag die Insel, andere züchten sich zur Abreise. Einige Häuser sind beschädigt, Menschen sind nicht verletzt. Ein Mitglied der von Palermo entsandten wissenschaftlichen Kommission hat sich dahin ausgesprochen, daß ein Ausbruch der Insel ausgenommen nicht erwartet werden könne.

Ein Sünder in der Kanak. Der englische Dampfer „Manabach“, der langsam nach Liverpool unterwegs ist, im Kanal auf Grund gestoßen und bereit den Verbleib in einer Ausweichstelle. Schlopper und Zeiger sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Eine entsetzliche Szene spielte sich bei einem Beisitzungsantritt in Baltimore ab. Ein Herr Walter Boie, dessen Besitze getraubt wurde, verfiel plötzlich dem Wahnsinn und griff die Leibkinder und Trauergehe an. Er schloß acht Leute nieder, von denen alle tödliche Verletzungen davontrugen. Er flüchtete dann nach seinem Hause und hielt es in einem unterirdischen Versteck. Er wurde durch einen Mann gefunden, den man auf dem Handlich traf. Befonders beliebt sind die feingliedrigen, feinstenmöglichen „Gabeln-Kanonen“, die gewöhnlich durch einen Kugelhänger in Gestalt eines eleganten, mit Gold belegten Holzstückchens abgehängt werden. Oben wird in Öhringen eine reiche Pracht entfaltend, und wunderbare Gestalte aus schmalen, wie Taupfoten geformten Perlen, weißeren mit den ganzen Gekrümmten, mit denen der Kaiser Egelan oder Rembrandt schöne Frauen auf ihren Bildern schmückte. Die Goldstücke, die man jetzt trägt, sind außerordentlich lang und reizen fast bis zu dem Ansehen. An ihnen befindet sich ein in Perlen gefasste Miniaturbild oder eine Angel aus farbigen Stein, die eine kleine Fische darstellt.

Gerichtshalle.

Dorimund. Die Strafkammer beurteilte den Bekannten Sonnemann dem „Dorimund Engelhart“ wegen Verletzung eines Verzeiles. Er wurde verurteilt, sein Dienstpersonal bekame nicht fast zu essen, zu sechs Wochen Gefängnis.

München. Das niederbayerische Schwurgericht beurteilte den 24-jährigen Maxer Hofmeister, der im Monat eine als Brandstiftung in einer Hütte erklagt, um sie zu branden, zum Tode.

Buntes Allerlei.

Widern Schmutzigen. Ausländer sind dieses Jahr zu vollkommener Polleite unermüdet denn je. Die kurzen Hosen und die langen Sandhosen machen es nicht an Gangesbeugung, die schlanke Kleidung des Handgeleites und die schone Rundung des Armes durch einen Rest angedeutet, den man auf dem Handlich traf. Befonders beliebt sind die feingliedrigen, feinstenmöglichen „Gabeln-Kanonen“, die gewöhnlich durch einen Kugelhänger in Gestalt eines eleganten, mit Gold belegten Holzstückchens abgehängt werden. Oben wird in Öhringen eine reiche Pracht entfaltend, und wunderbare Gestalte aus schmalen, wie Taupfoten geformten Perlen, weißeren mit den ganzen Gekrümmten, mit denen der Kaiser Egelan oder Rembrandt schöne Frauen auf ihren Bildern schmückte. Die Goldstücke, die man jetzt trägt, sind außerordentlich lang und reizen fast bis zu dem Ansehen. An ihnen befindet sich ein in Perlen gefasste Miniaturbild oder eine Angel aus farbigen Stein, die eine kleine Fische darstellt.

Stich zu drücken und dieser ließ es auch gelehren. „Wahrscheinlich“, nahm der Oberst jetzt das Wort, „ist der Sache ja sehr leicht abzuwehren, Excellenz. Sehen Sie doch dem Frischfleisch-Paragraphe hinzu, daß die Trompeter ihre umgekehrte Unterfalle in der einen Folge des Waffnerods unterliegen haben.“

„Wahrscheinlich, das geht!“ rief der General fröhlich. „Ich möchte es ja, daß Sie irgend einen Fingerzeig geben könnten. Um schärferer Praktiker weiß überall Bescheid.“

Der General trat an den Tisch, trank in der Napfchen umher und machte endlich eine Pause in den Pfeifen.

Während dieser Zeit betrachtete Kanonenbatter den General mit einem Gesichtsausdruck, der, in Worte gefaßt, vielleicht gefaßt haben würde: „Wird doch schon fast kindlich, der alte Gekrümmten!“ Aber bei machte sich auf seinem Ansehen ein gewisser Unmut geltend, und dieser mochte wohl dem Gedanken entschlüpfen, daß er wegen einer Schippe einen Tag aus seiner Garnison entfernt und zu einer Reize veranlaßt worden ist.

„Das war ein!“ äußerte der General, indem er mit dem erkennbaren Ausdruck innerer Zurückhaltung zu dem Obersten aufschaute. „Nun sagen Sie einmal, besser, alter Freund, ist es Ihnen vielleicht schon bekannt, welchen Begriff man in neuerer Zeit in dem sogenannten Bacterium und insbesondere in unsern Garnisonen mit dem Ausdruck „Wiedergeborener“ verbindet?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1905.

Activa		
Grundstück- und Gebäude-Conto	—	Mt. 28 083 51
Maschinen-Conto	—	7 370 40
Gebäude-Conto	—	524 17
Mobilien-Conto	—	318 33
Cassa-Conto	—	2 066 64
Debitoren	—	26 506 66
Bestände von Produkten und Betriebsmaterialien	—	1 102 77
Effekten- und Depot-Conto	—	3 061 36
Wagen-Conto	—	136 84
Summe der Activa		Mt. 69 170 68
Passiva		
Geschäftsanteile (Mitglieder Guthaben)	—	Mt. 2 645 —
Anleihen-Conto	—	36 000 —
Creditoren	—	8 421 83
Reservefonds-Conto	—	4 596 66
Betriebsrücklage-Conto	—	1 476 03
Gewinn- und Verlust-Conto	—	12 469 80
Cautions-Conto	—	3 561 36
Summe der Passiva		Mt. 69 170 68

Mitgliederbewegung

Zahl der Genossen am 1. Januar 1905 207
 Zugang: 9 Abgang 13
 Zahl der Genossen am 31. Dezember 1905 203
 Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitglieder Guthaben um Mt. 50.— und die Haftsummen um Mt. 2000 vermindert.
 Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahresabschluss Mt. 103 400.

Kemberg, den 31. März 1906.
Dampfmolerei Kemberg
 C. G. u. b. S.
 F. Schulze. R. Zinke. R. Thieme.

Holz-Verkauf.
Montag, den 9. April, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im Kaufmann'schen Gasthause in Selbstig öffentlich meistbietend verkauft werden:
 5 Kubhektoliter Bretter, Lagen 116—123, 130—132 u. 134.
Kiefern: 1227 Stämme 1.—5. Klasse = 1310 Fm.
 Sämtliche Stämme 1. u. 2. Kl. sowie 3. Kl. in 118 a u. 3 u. 4. Kl. in 116, 117 a, d und 119 a werden einzeln, 3 u. 4. Kl. in 117 c, 119 b, 120, 121, sowie 4. Kl. in 118 a in Losen zu 5 Stück, 3. und 4. Kl. in 122 a, c, 130 a, 131 a, c, 132 a, 134 in Losen, welche die ganze Tagelasse innerhalb der Abtheilung umfassen, ausgeben.
 Königliche Oberförsterei Rothhaus.

Zur Konfirmation
 empfehle
 meine hervorragenden Neuheiten in
Gold- und Silberwaren
 als
 Brochen, Ohrringe, Ketten,
 Armbänder, Medaillons, Kreuze etc.
Otto Dalke,
 Uhren, Gold- und optische Waren.

Alle schriftlichen Arbeiten
 als: Reklamationen, Kauf-, Ueberlassungs- u. Erbverträge etc. werden nach wie zuvor angefertigt von
Franz Schmann, Kemberg, Bahnstr. 10
 Auktionator und beedigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Torgau.

Das
Stuttgarter Schuhwarenhaus
 Goswigerstr. 9 Wittenberg Goswigerstr. 9
 empfiehlt

Herren-Zug-, Schnür- u. Schnallen-Stiefel
 3,90, 4,50, 5,50, 6,90.
 Herren-Vorcalf-Zug- u. Schnallen-Stiefel 7,90, 8,90.
 Damenschürstiefel, schwarz u. farbig, 4,90, 5,90, 6,50.
 Damen-Vorcalf-Schnür- und Knopf-Stiefel
 6,75, 7,50, 8,50.
 Damen-Chevreau-Schnürstiefel in schwarz u. farbig
 8,50, 9,60, 10,50.
 Damen-Schnür-, Knopf- u. Spangenschuhe
 von 3,50 an.
 Damen-Latex-Spangen von 2,50 an.
 Damen-Leder-Spangen von 4,90 an.
 Damen-Lederpantoffel von 1,90 an.

Aufstcherstelle
 ist bezeugt.
Dr. A. Knüppel.
 Eine große
Oberwohnung
 ist zu vermieten.
Föpferstraße 13.
Einen Lehrling
 sucht zu Oßen
Reinhold Better, Trebig
 Barbier und Friseur.

Warnung.
 Ein jeder sei gewarnt, meinem Namen auf meinen Namen etwas zu borgen; auch bitte ich alle diejenigen, welche noch Ansprüche an meinen Mann haben, sich an ihn zu wenden und mich nicht mit Rechnungen zu belästigen, da ich keine Zahlung für ihn leisten.
Frau Anna Richter.
 Zur diesjährigen Ernte stellt eine größere Anzahl
Mäher
 bei höchsten Akkordpreisen ein; auch wird freie Her- und Rückreise gewährt.
Domaine Gottesgnaben
 bei Galbe a. S.

Berzinktes Drahtglecht
 Stacheldraht, Guanostren-förde, Schuppen, Spaten, Dingergabeln, Schleifsteine, Wringmaschinen, Reibmaschinen, kupferne u. eiserne Waichesseif, Stall- u. Dachfenster, Baum- und Bügel-sägen, Dezimalwagen und Gewichte, blaue Leiterwagen, Kochröhren, Ringplatten, Feueröfen etc. empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Hesse
 Klempnerei und Eisenwaren-handlung.

Fr. Genzel
 Zahn-Atelier.
 Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne.
 Reparieren und Reinigen der Zähne.
 Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.
 Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
 Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt.

ff. Sauer Kohl
 à Pfd. 5 Pfg.
 bei Abnahme größeren Quantums billiger, empfiehlt
J. G. Glanbig.

Dauerbrandöfen
 Kochöfen
 Kochfeldöfen
 Kochmaschinen
 empfiehlt ganz billig
W. Dahms.

ff. Limburger Käse
 Korb-(Land)Käse
 Harz Käse
 empfiehlt
August Huhn.

Paul Schauseil & Co., Bankhaus
 Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Eilenburg.
 An- und Verkauf von Staatspapieren.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
 Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung (Zins-Vergütung 3/4 St. 4 1/2 %).
Check-Verkehr.
Paul Schauseil & Co., Bitterfeld
 Innere Bismarckstr. 10.

Excelsior-Fahrräder
 sind in der **Construktion** die vollkommensten und die vornehmsten in der **Welt**. Jeder Bestandteil einer guten und preiswerthen Maschine wendet sich daher an den Vertreter
 der **Excelsior-Fahrräder**
Felix Jentsch, Bergwitz.
 Ferner empfehle **Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen**, sowie **Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile** zu billigen Preisen.
Reparaturen prompt und billig.

Poetsch-Kaffee mit dem Staats-Preis
 Trotz steigendem Markte ist es den Unterzeichneten gelungen einen vorteilhaften Absatz mit der Firma Richard Poetsch, Spolierstadt, Leipzig, Kaffeebrennerei im Großbetriebe, zu erzielen, deren hervorragende feine und ergiebige Röstprodukte in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Originalpackung zu 100-120-140-160-180-200 Pfg. das Pfd. allgemein bekannt sind und kommen dieselben ohne Aufschlag in bisheriger Qualität stets frisch zum Verkauf, in Kemberg bei: **Wilhelm Becker, Kolonialw.** in Bergwitz bei: **F. W. Graul, Kolonialw.**

Neuheiten
 in modernen Goldwaren
 für
Konfirmations-Geschenke
 passen, empfiehlt zu billigen Preisen
Kemberg
 Leipziger Str. 61
August Gräfe
 Uhrmachermstr.

ff. Delikatess-Tafel-Pflaumen
 ohne Kern
 2 Pfd.-Dose 60 Pfennig
 empfiehlt
Paul Schwarze.
Neu eingetroffen
Kinder- u. Leiterwagen
 Grösste Auswahl. Billigste Preise. Beschäftigung erbeten. Kein Kaufzwang.
Fr. Heym.

Es hat geschminkt.
 Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Nähmaschinen, Land- u. Sprechmaschinen auf Wunsch zu Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Nun vertrieben kostenlos Katalog. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 1701

Soberana
 Fahrräder, Lila- und Wringmaschinen sind die besten und Billigsten.
 Fahrräder mit 1 1/2 u. 3 Jahre Garantie u. M. 52.- bis 180.-
 Fahrrad u. Sonnenblendenpedal höchste Erzeugung d. Fahrradtechnik
 * Probantentender von M. 8.- an.
 Landmann u. H. C. - Leichter d. v. 250 an.
 Bitte Pedalmaschine sehr billig. Katalog mit u. fr. Wiederum. Soberana-Fahrrad-Industrie geteilt. Volk & Traumbauer, Hildesheim 351.

Tölet Eure Ratten
 mit
Es hat geschminkt.
 Scherke Co. für Ratten, Sie haben 60 Pf. u. M. 1.- in einem kleinen Kasten, femer in Paketen à 1 kg M. 6.-, 1/2 kg M. 3.- zu haben in der Löwen-Apotheke zu Kemberg.

Rauchtabake
 in Paketen als:
 Förstertabak
 Müllertabak
 Portorico-Mischung
 Waldmeister
 Pastorentabak
 Shag
 Holländer usw.
 empfiehlt
C. G. Pfeil

ff. Pflaumenmus
ff. Preiselbeeren
 empfiehlt billigt
Paul Schwarze.
Liebhaver
 eines zarten, reinen Geschmacks, mit köstlichen angereicherter Ansehen, weicher, samtweicher Saft und lebendigem süßem Teint gebunden nur die besten edle:
Stedenpferd-Villennilch-Seele
 u. Bergmann & Co. Kachschel mit Schupfmarkt: Steckenpferd, à Stück 60 Pf. bei Apotheker etc.